

megválaszolatlan

Matthias wesseler
Universität Sucre

Sucre, Bolivien, 5.12.1970
Casilla 284

Herrn Professor
Dr. Georg Lukács
Budapest

Sehr verehrter Herr Professor Lukács!

Ohne Sie persönlich zu kennen - nicht einmal Ihre genaue Adresse ist mir bekannt -, möchte ich Sie bitten, heute mit einer großen Bitte um Rat und Hilfe zu Ihnen kommen zu dürfen.

Seit einiger Zeit arbeite ich als Leiter der Deutschen Sektion der Universität Sucre - einer der ältesten Universitäten Südamerikas -. Sie werden wissen, wie schwierig die Situation dieses Landes ist. In diesem Jahr wurden bei politischen Unruhen wenige hundert Meter von meiner Wohnung zwei Studenten erschossen.

In einer solchen Situation am nächsten Tag dann Germanistik unterrichten zu wollen, ist voller Schwierigkeiten. Für mich kommt hinzu, daß es praktisch keine Möglichkeit über ernsthafte fachliche Fragen hier mit jemandem zu sprechen. In dieser Situation ist es oft sehr, sehr schwer - in der Auseinandersetzung mit den Fragen zu einer wirklichen Bedeutung einer Germanistik und in der Isolation bei den Problemen innerhalb des Systems - zu arbeiten. - Deshalb meine große Bitte an Sie um Hilfe.

Im letzten Semester machten wir mit den fortgeschrittenen Studenten ein kleines Seminar über Kleist, mit besonderem Schwerpunkt auf dem "Marionettentheater". Darf ich Ihnen einige Überlegungen zu diesem Aufsatz von Kleist schicken und Sie dazu um Kritik bitten.

Ich weiß sehr wohl, daß das für Sie eine Zumutung bedeuten wird; aber wenn ich Ihnen diese Blätter trotzdem schicke, dann vor allem im Bewußtsein, in Ihnen jemanden um Rat zu bitten, der fast sein ganzes Leben lang in den Schwierigkeiten solcher Situationen gestanden hat; und auch ein wenig - ich schäme ich, das zu sagen, - aus dem wirklichen Bedürfnis nach Hilfe.

Ich hoffe sehr auf eine Antwort von Ihnen.

In aufrichtiger Hochachtung und mit sehr dankbaren Grüßen

Matthias Wesseler

(Matthias wesseler)

MTA FIL. INT.
Lukács Archi.

HA²